

hinter einer Reihe stattlicher Berge stolz und majestätisch die mächtigen Gipfel des Pic du Midi und seiner Nachbarn, und bildeten in ihrem Winterkleide einen schneidenden Contrast gegen das sommerliche Gewand der Ebene; zunächst aber trennte uns von dieser Seite ein tiefes Gebirgsthal, in welches man von dem steilen Rande wie in einen schaurigen Abgrund blickte. So vereinigt dieser 5000' hoch gelegene Punkt mit einer ausserordentlichen Fernsicht in und über die Ebene zugleich eine imposante Ansicht des nahen Hochgebirges und bietet auf diese Weise eine Aussicht dar, wie wir sie in den Pyrenäen kaum grossartiger und mannigfaltiger angetroffen haben.

(Fortsetzung folgt.)

## Verzeichniss der von Dr. Staudinger im Jahre 1856 auf Island gesammelten Hymenopteren.

Zusammengestellt von **J. Fr. Ruthe.**

### Tenthredinidae.

#### 1. *Emphytus Grossulariae* Kl.

Gehört zur ersten Varietät Hartig's, nur sind die Beine noch etwas dunkler, als bei den hiesigen Exemplaren; an den vorderen Beinen sind die Grundhälften der Hüften, die der Hinterbeine fast ganz, die Schenkel mit Ausnahme der Enden und die hinteren Tarsen mehr oder minder tief schwarz. Uebrigens sind die Beine sowie die Flügelschüppchen und die Lefze fast rein weiss. Das Flügelmal und die Costa sind blassbraun. Die Länge beträgt nicht völlig 3 Linien. Gefangen am 28. Juni.

Bei einem zweiten, noch etwas kleineren, am 8. Juli gefangenen Exemplare ist die erste Radialzelle durch einen Scheidenerve, welcher etwas hinter der Mitte aus dem Flügelmale entspringt, in zwei Räume getheilt; übrigens ist dasselbe von dem ersten nicht verschieden.

#### 2. *Nematus conductus* n. sp.

*N. niger, gracilis, margine collaris postico, pedibus partim ventreque albidis; clypeo parum retuso; pleuris laevibus nitidis; alis hyalinis subiridescentibus, squamula, radice costaque albidis, stigmatibus fuscis; unguiculis dente parvo armatis.* Long. fere 3 lin. 2 ♀.

Die Aehnlichkeit mit *N. obductus* Hart. ist sehr gross, aber ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich die Identität bezweifle. Die Fühler sind fast fadenförmig und an der Spitze kaum merklich dünner,  $\frac{4}{5}$  der Körperlänge betragend, einfarbig schwarz, sehr kurz und fast anliegend behaart. Kopf und Mesothorax sind fein und seicht punktirt, jener gedrängter und bisweilen fast runzlig. Der schwarze Clypeus ist nur wenig am Vorderrande eingedrückt; die Oberlippe (Anhang Hart.) schwarz, am Vorderrande heller, die Taster hell bräunlich, die Mandibeln kastanienbraun, am Grunde dunkler, Flanken und Brust sind glänzend glatt. Die Oberseite des fast walzigen Hinterleibes ist glänzend glatt, nur der äusserste Rand des achten Segments, das neunte ganz und die Afterspitzen sind bräunlich weiss, die Seiten des Afters, sowie der stumpfe Bohrer aber schwarz, der ganze Bauch ist weisslich. Mit Ausnahme des Grundes ist das Geäder der wenig getrübten Flügel braun, die dritte Cubitalzelle am Ende viel breiter als am Grunde. Die Beine sind grösstentheils weisslich, die vorderen Coxen am Grunde, die hintersten fast bis zur Spitze, die vorderen Schenkel, besonders unterhalb, mehr oder weniger, die Hinterschenkel, mit Ausnahme der äussersten Enden, ganz, die hinteren Tarsen und die Hinterschienen am Ende ausgedehnt schwarz.

### 3. *Nematus Staudingeri* n. sp.

*N. niger*, nitidulus, clypeo recta truncato; pedibus concoloribus, femorum anteriorum apice, tibiis tarsisque anticis albidis, tarsis posticis tibiarumque apice (quandoque et summa basi) nigris; alis subfumatis; unguiculis dente parvo armatis. Long. 2—2 $\frac{1}{2}$  lin. 2 ♂, 4 ♀.

Der ganze Körper ist tief schwarz, etwas glänzend, beim ♀ selandrienförmig; der Kopf gedrängt und etwas tief punktirt; die Fühler sind fast fadenförmig, nach der Spitze kaum merklich dünner werdend, beim Weibchen etwa  $\frac{3}{4}$  der Körperlänge betragend, beim Männchen noch etwas länger, das erste Geisselglied ist kaum merklich länger als das zweite; der Clypeus ist grade abgestutzt, beim Männchen kaum mit etwas vorstehenden Ecken; die Kinnbacken vor der Spitze kastanienbraun, die Taster heller oder dunkler braun. Der Mesothorax ist schwach glänzend, sehr undeutlich punktirt, die eingedrückte gewöhnliche Mittellinie des Mittellappens ist kaum und nur von vorn gesehen etwas deutlich. Die Rückenkörnchen sind grauweiss, die Afterspitzen hellbraun. Die Flügel sind schwach rauchgrau getrübt, Schüppchen und Grund schwarz, letzterer heller, Randader und Flügelmal blass bräunlich; die dritte Cubitalzelle ist fast quadratisch, an der Spitze etwas verbreitert

und kaum länger als hier breit. Der obere Theil der Beine ist gleichfärbig schwarz, nur an den vorderen Beinen sind die Schenkel an der Spitzenhälfte, die Schienen und bisweilen auch die Tarsen getrübt weisslich; von derselben Färbung sind auch die Hinterschienen, mit Ausnahme der Spitze, diese, bisweilen auch die Spitze der Mittelschienen und der äusserste Grund der hinteren Schienen schwarz.

#### 4. *Nematus coactulus* n. sp.

*N. niger*, subopacus, capite cum thorace pleurisque omnium tenuissime punctulato-rugulosis; clypeo truncato antice, labro, mandibulis basi, palpis, margine postico prothoracis, abdominis lateribus apiceque pedibusque fere totis brunneo-albentibus; alis subtestaceo-hyalinis, squamula, radice, costa stigmatique pallide stramineis, areola cubitali tertia incompleta; unguiculis dente parvo armatis. Long.  $2\frac{3}{4}$  lin. 1 ♀.

Der Körper ist gedrungen, selandrienförmig, auf Kopf und Thorax fast matt, auf dem fast eiförmigen Hinterleibe aber glänzend, dieser wie Kopf und Thorax schwarz, aber der grade Vorderrand des Clypeus, die ganze Oberlippe, die Grundhälfte der Mandibeln, mit Ausnahme eines schwarzen Punktes auf der oberen Grunddecke, fast der ganze hintere Rand des Prothorax, Seiten und Spitze des Hinterleibes sind weisslich oder blass strohgelb; die vorletzten Bauchsegmente haben je eine in der Mitte unterbrochene strohgelbe, nicht sehr deutliche Binde. Die Fühler sind etwas dick, borstenförmig, einfarbig schwarz, wenig kürzer als der Hinterleib mit dem Thorax; das erste Geisselglied ist ein wenig länger als das zweite; Kopf, Mesonotum, Mittelflanken und, doch weniger deutlich, die Brust sind ausserordentlich fein, fast wie punktirt gerunzelt und daher fast ganz matt. Der Mittellappen des Metanotum hat im Grunde seiner Längsvertiefung eine erhabene, in der Mitte unterbrochene Linie. Die Spitze des Hinterleibsrückens mit den Afterspitzen ist strohgelb. Die Flügel sind nur schwach getrübt, das meiste Geäder braun, Schüppchen, Wurzel, Randrippe und Stigma hell strohgelb; der Schlussnerv der dritten Cubitalzelle fehlt, dagegen zeigt der Cubitus, weniger der Radius, 3—4 Spitzchen oder Höckerchen, wovon einer aus der muthmasslichen Mitte des Innennervens-Cubitus der Zelle rückwärts gebogen und dicht hinter dem Schlussnerv der zweiten Cubitalzelle in den Radius eingesenkt ist. Diese Missbildung hat das Ansehen, als wenn die Masse, welche den Schlussnerv der dritten Cubitalzelle bilden sollte, aus vielleicht offenen (runden) Punkten vor dem eigentlichen Orte ausgeströmt wäre. Die Beine sind hell strohgelb,

aber die Coxen, mit Ausnahme der Spitze, die Hälfte der Unterseite der Schenkel bis etwa  $\frac{2}{3}$ ,  $\frac{1}{3}$  der Oberseite der Hinterschenkel vor der Spitze und die Hintertarsen sind schwarz. Die Krallen sind stark und etwa in der Mitte der Innenseite mit kurzen Zähnen bewaffnet.

5. *Nematus suavis* n. sp.

*N. niger, nitidulus gracilior, apice genarum, clypeo, labro, mandibulis, demto apice, pedibusque stramineis, coxis basi, femoribus dimidio basali nigricantibus, tarsis palpisque fuscis; clypeo obsolete bilobo; pleuris laevibus, nitidis; alis latiusculis, subhyalinis, squamula, radice, costa stigmatique pallidis, hoc fusco marginato; unguiculis subbifidis. Long. 2 lin. 2 ♀.*

Die Form des ganzen Thierchens erinnert an die *Emphytus*-Arten mit vermehrten Fühlergliedern. Der kleine Körper ist wenig gedrunken und die Flügel sind verhältnissmässig breiter als bei den meisten Arten von *Nematus*. Die Fühler sind kaum länger als der Hinterleib, etwas dünn, fadenförmig, einfarbig schwarz, das erste Geisselglied ist etwa um  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite. Die Stirn in der Mitte stark erhaben, aber hinter der Erhabenheit nicht wieder vertieft; an dem hinteren Augenumkreise tritt ein rostrother Streifen wenig hervor; der untere Theil der Wangen, auch die Seiten des Untergesichts, — (aber dies nicht in der Mitte) — der Clypeus, die Lefze und die Mandibeln, mit Ausschluss der kastanienbraunen Spitze, sind getrübt weisslich, die übrigen Theile des Mundes aber schwarzbraun. Thorax und Hinterleib sind ziemlich lebhaft glänzend schwarz, nur der Hinterrand des Prothorax und die Hinterleibsspitze oben und unten heller oder dunkler strohgelb. Die Flügel sind fast glashell, am Grunde, wie an der ganzen verdickten Aussenseite hell strohgelb oder fast weisslich; das Stigma ist braun begränzt, die zweite Cubitalzelle in der Mitte verschmälert. Die Beine sind grösstentheils schmutzig gelblich weiss, die Coxen, mit Ausnahme des Endes, die Schenkel etwas mehr als bis zur Hälfte, besonders an der Ober- und Unterkante, die Oberseite der Hinterschienen, die Tarsen, besonders die hinteren schwarz oder schwärzlich; die Krallen sind gelbbraunlich, auf der Unterseite mit einem langen Zahn bewaffnet, welcher fast bis zur Spitze reicht, so, dass dieselben bis zur Mitte gespalten erscheinen.

6. *Nematus variator* n. sp.

*N. niger, oblongus, pictura ferruginea variabili; flagelli antennarum articulo primo brevior, quam secundo; labro albo; pleuris tenuissime subcoriaceis, subopacis;*

unguiculis subbifidis; apice abdominis luteo; alis subhyalinis costa stigmatique pallide silaceis. Long. 3 —  $3\frac{1}{2}$  lin.

Var. 1. Coactor, facie, orbita oculorum, prothorace toto vel postice, lineis 2 mesothoracis, pleuris plus minusve extense, quandoque scutello antice laete ferrugineis; squamula alarum cum radice, ventre, lateribus abdominis pedibusque fere totis pallide luteis. Long.  $3\frac{1}{2}$  lin. 4 ♀.

Var. 2. Subgracilior, mesothorace cum pleuris concoloribus, squamula alarum nigrofusca, coxis basi- que femorum fere totis nigris; ventre nigro-maculato. Long.  $3\frac{1}{4}$  lin. 6 ♀.

Var. 3. Minor, gracilis, subconcolor, squamula alarum cum radice nigro-fuscis, coxis cum trochanteribus femoribusque fere totis nigris. Long. 3 lin. 4 ♂, 2 ♀. An species propria?

Nach vielem Betrachten und Vergleichen habe ich mich nicht überzeugen können, dass ich es hier mit mehr als mit einer Art zu thun habe; auch ist es mir nicht geglückt, mit Bestimmtheit eine der Varietäten irgend einer der bereits beschriebenen Arten beizugesellen.

Nur bei einem Exemplare der Var. 1 tritt die angegebene Färbung überall klar und deutlich hervor: das ganze Untergesicht, zwei kurze Streifen, welche von dem bedeutenden Stirnhöcker nach dem Zwischenraum der Fühler gehen, der ganze Umfang der Augen, besonders breit oben und hinten, der ganze Prothorax, die Parapsiden nach hinten, die Furchen, besonders nach dem Mittellappen hin und mehr als die Hälfte der Mittellanken sind fast rostroth; bei den 3 übrigen sind die Zeichnungen mehr oder minder verwischt. Die Beine sind am Grunde der Hüften und Schenkel, hier besonders auf der Oberseite, mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Die Klappen des Bohrers sind, mit Ausnahme des Randes, hellbraun; die Afterspitzen aber heller, am Ende jedoch braun.

Die zweite Varietät unterscheidet sich von der ersten nur dadurch, dass der ganze Thorax, den mehr oder weniger ausgedehnt gefärbten Hinterrand des Prothorax abgerechnet, ganz schwarz ist, dass der Bauch nur gefleckt und dass die Coxen, Trochanteren und die Schenkel fast bis zur Spitze oben und unten schwarz sind.

Die dritte Varietät ist etwas schlanker gebaut und kleiner. Der ganze Körper ist schwarz und nur am Hinterrande der Augen, theils auch am Scheitel und an den Wangen, ist mehr oder weniger ausgedehnt die Rostfarbe und das Strohgelb an der Spitze des Hinterleibes rings herum geblieben. Schüppchen

und Wurzel der Flügel sind schwarzbraun. Der Grund der Beine ist fast ganz schwarz, die Schenkel nur an der Spitze und zum Theil an beiden Seiten strohgelb. Gefangen sind die Stücke Ende Mai und im Verlauf des Juni.

### Cyniphidae.

#### 7. *Eucoelia simulatrix* n. sp.

*E. niger*, nitidissimus, mandibulis pedibusque rufo-testaceis; flagello antennarum brevium obscure rufo, suboctenario ♀; segmento secundo basi parce piloso; alis albido-hyalinis, areola radiali aperta, cubitu evanido. Long.  $\frac{3}{4}$  lin. 1 ♀.

Die Aehnlichkeit mit *Cothonaspis diaphanus* Hart. (Germ. Zeitsch. f. d. Entomologie III, pag. 356) ist zwar sehr gross, aber manche kleine Verschiedenheiten scheinen doch von einer Vereinigung beider zu derselben Art abzurathen. Die Fühler sind noch kürzer, die beiden Grundglieder schwarz, die Geissel braunroth; das zweite Geisselglied ist etwas länger und dicker als das erste, das dritte kaum länger, aber nicht dünner als das vierte, die vorletzten Glieder sind nur wenig länger als dick. Der Hinterleib ist am Bauche durchaus glänzend schwarz; der Grund des zweiten Segments nur mit einem dünnen Krauz grauer Härchen umgeben. Die Flügel sind glashell mit einem Stich ins Weisse, die Radialzelle ist aussen offen, von dem Cubitus ist nur ein geringer Schatten wahrzunehmen. Die Beine sind bräunlich roth, der verdickte Theil der Schenkel und die Tarsen sind mehr braun, auch die Hinterschienen sind dunkler, die Hüften, mit Ausnahme der Spitze an den vorderen, fast glänzend schwarz. — Gefangen den 29. Juli.

#### 8. *Xystus (Allotria) obscuratus* Hart.?

Der ganze Körper ist glänzend schwarz, höchstens am Grunde des Hinterleibes (bei 1 Expl.) etwas röthlich durchscheinend. Die Fühler sind gelblich, an der etwas verdickten Spitzenhälfte dunkler, auch der Schaft ist braun. Die Beine sind scherbengelb, die Schenkel an der Grundhälfte und besonders die Coxen gebräunt, diese der Hinterbeine fast schwarz. Die Flügel sind am Rande ziemlich lang gewimpert; der Cubitus ist entweder fast ganz verschwunden, oder nur an der Grundhälfte angedeutet; bei diesem Exemplare scheint der Radius nicht völlig den Flügelrand zu erreichen und hier, an der Spitze, selbst etwas verdickt zu sein. — Gefangen den 13. Juni.

## Chalcididae.

Von dieser Familie stehen 5 Arten in 7 isländischen Exemplaren vor mir, wovon ich keins zu bestimmen, auch nicht mit neuen Namen zu belegen wagen mag.

9. Ein sehr kleiner Encyrtus, etwa  $\frac{1}{4}$  Linie lang, grauschwarz, matt, mit gelblichen, etwas braun gefleckten Beinen.

10. Ein Pteromalide mit durchgehenden Parapsiden-Furchen, glänzend grün, der eirunde zugespitzte Hinterleib etwas ins Bläuliche ziehend. Die schwarzen Fühler sind schwach keulenförmig, 12-gliedrig, denn ich erblicke nur 1 Riegel. Die Beine sind dunkel grün; Spitze der Schenkel und Grund der Schienen aber fast goldgelb. — Ich kann bei dem einzigen weiblichen Exemplare mich nicht davon überzeugen, ob ein sehr kurzer Hinterleibsstiel vorhanden ist oder nicht.

11. Ein Lamprotatus Walk. Glänzend grün, in der Mitte des Hinterleibes violet, auf dem Rücken des Thorax mit Goldschimmer. Beine dunkelgrün, Schenkel an der Spitze, Schienen am Grunde und unterhalb und der Grund der braunen Tarsen fast goldgelb. Der Knopf des langen ramus stigmaticus nur etwas mehr als gewöhnlich verdickt.

12. 2 Exemplare eines Miscogastriden: Glänzend grün mit kurzem schmalen Hinterleibe, der Stiel mässig verlängert, das zweite Segment länger als die folgenden zusammen, fast becherförmig. Die Beine grün, die Schenkel an der Spitze, die Schienen ganz oder an beiden Enden und der Grund der Tarsen fast goldgelb.

13. Ein kleiner, etwa nur  $\frac{1}{3}$  Linie langer schöner Entedonide: dunkel grün, Gesicht, Wangen, am Scheitel ein Fleck auf der Mitte und der Umkreis der Augen, auf dem Rücken des Mesothorax 2 Linien an der Stelle der Parapsidenfurchen und 2 parallele Linien auf dem Schildchen fast rein gelb. Die Fühler sind kaum länger als der Kopf, gelblich mit braunem Anfluge, wegen ihrer Lage nicht deutlich ganz zu erkennen.

## Proctotrupidae.

14. *Lagynodes rufescens* n. sp.

*L. apterus, rufescens, pilosus, flagello antennarum abdominisque postico fuscis, vertice abdomineque laevissimis.* Long.  $\frac{2}{3}$  lin. 1 ♀.

Die Aehnlichkeit mit Försters *L. rufus* scheint sehr gross, jedoch die Verschiedenheit gewiss zu sein: denn Kopf und Hinterleib sind durchaus glatt und glänzend. Die Stirn neben dem Fühler ist je in ein Läppchen verlängert und zwischen

denselben steht ein feines, aber deutliches Dörnchen; die Unterseite des Kopfes, das Kinn, ist sehr gross; der (sogenannte) Hals sehr kurz und unmittelbar hinter dem Scheitel angeheftet, ein eigentlicher Hinterkopf fehlt also. Die Augen sind klein; von Nebenaugen ist keine Spur vorhanden. Der Prothorax ist gross, Mesothorax, Schildchen und Hinterschildchen sehr klein, der Metathorax grösser, quer. Das erste Hinterleibssegment ist sehr gross, fast walzig, etwas gedrückt, am Grunde verengt, und hier oben mit 2 tiefen länglichen Grübchen; von den letzten bräunlichen Segmenten ragen nur 3 als schmale Ringe vor. Die Beine sind heller. Die Fühler haben — ohne das Würzelchen — nur 11 Glieder. Das letzte Tasterglied ist klein, nach unten fast dreieckig erweitert, aber bei Weitem nicht so grell wie in Förster's Abbildung; auch das vorletzte Glied hat fast dieselbe Bildung.

15. Ein nicht wohl erhaltenes Exemplar von *Ceraphron* Jur. Fstr. (*Calliceras* Nees) lässt keine genaue Betrachtung zu. Schwarz, Beine pechgelb; Flügel etwas getrübt; Radius verlängert, schwach gebogen, kaum  $\frac{2}{3}$  Linie lang.

16. *Prosacantha punctulator* n. sp.

Pr. aptera, nigra, punctulatissima, opaca, clava antennarum 6-articulata; postscutello inermi. Long. vix  $\frac{3}{4}$  lin. 2 ♀.

Der ganze Körper ist schwarz und matt, nur der Hinterleib etwas schimmernd, ausserordentlich fein und gedrängt punktirt. Das bei der Gattung *Prosacantha* auf dem Hinterschildchen vorhandene Dörnchen fehlt hier; dagegen ist zur Anlage des Hinterleibes der Metathorax ziemlich tief ausgerundet, wodurch jederseits eine vorstehende dornartige Ecke entsteht. Die Schienen an beiden Enden und die Tarsen sind pechgelb. Die Fühler sind schwarz oder am Grunde schwarzbraun, der Schaft erreicht die Höhe der Stirn und beträgt  $\frac{1}{3}$  der ganzen Länge, das erste Geisselglied ist kaum länger als das Stielchen, aber dicker, das zweite wenig kürzer, aber dünner, die beiden folgenden sehr klein, fast kuglig; die sechsgliedrige,  $\frac{1}{3}$  des Ganzen betragende dicke Keule ist deutlich gegliedert, das erste Glied etwas dünner als die folgenden 4 gleich grossen, das Endglied eiförmig, wieder etwas dünner. Das erste Hinterleibssegment ist oben kaum länger als dick, nach hinten etwas breiter werdend, etwas unregelmässig gestrichelt, das zweite wenig länger, aber hinten fast doppelt so breit wie am Grunde, auf der Grundhälfte regelmässig und ziemlich tief gestrichelt; das dritte Segment ist von allen bei Weitem das längste und breiteste und sehr zierlich gedrängt punktirt, fast wie fein gekörnelt; die beiden noch deutlichen folgenden

Segmente sind wieder viel schmaler und noch viel feiner punktirt.

#### Von *Platygaster* Latr.

sind 2 Arten aufgefunden worden:

17. *Pl. splendidulus* m.: schwarz, lebhaft glänzend, durchaus glatt; Beine fast gleichfarbig, Schienen der vorderen an beiden Enden röthelnd, Tarsen deutlich fünfgliedrig. Schildchen rundlich, kissenförmig hoch erhaben, glänzend glatt, von dem Mesothorax durch tiefe Grube geschieden, auf welcher nur eine sehr geringe feine Spur der Parapsiden-Linie angedeutet ist. Flügel weisslich glashell, mit nur sehr feiner Unterrandader. Fühler 10-gliedrig, durchaus schwarz, fadenförmig, das zweite Geisselglied etwas unförmlich. Länge etwa  $\frac{1}{2}$  Linie. 2 Exempl. Gefangen am 19. Juni.

18. *Pl. opacus* m. Schwarz, matt, überall äusserst fein punktirt oder vielmehr gekörnelt, an den Vorderbeinen die Spitzenhälfte der Schenkel und die Schienen mit Ausnahme der Mitte gelbröthlich. Fühler fadenförmig, durchaus schwarz, das zweite Geisselglied regelmässig, aber grösser als das vierte. Parapsidenlinien deutlich. Schildchen kissenförmig erhaben, fein runzlig punktirt, durch tiefe Einsenkung von dem Mittelrücken geschieden. Flügel glashell, etwas weisslich, Unterrandader sehr schwach, ohne Knöpfchen. Länge: 1 Linie. 1 Exemplar.

Von den Diapriden steht 1 Art in 9 weiblichen Exemplaren vor mir:

#### 19. *Diapria aptera* m.

*D. aptera*, atra, tibiis basi tarsisque piceo testaceis; abdomine oblongo, obtuso, abrupte apiculato; antennarum clava sensim incrassata subtriarticulata. Long.  $\frac{1}{2}$  lin.

Diese kleine Art hat viele Aehnlichkeit mit der *D. parvula* Ns., aber die schwarzen Beine, die etwas dickere, sonst ähnlich gebildete Fühlerkeule und die bräunlichen Flügelstummel, welche kaum den Hinterleib erreichen, unterscheiden sie hinlänglich. Fühler 12-gliedrig; das erste Geisselglied ist fast so lang wie das Stielchen, aber viel dünner, die folgenden 5 sind klein, rundlich, aber allmählig etwas dicker werdend, das siebente ist sichtbar dicker, noch viel dicker das erste Glied der Keule, ebenfalls dicker das zweite, am dicksten und längsten das eiförmige Endglied. Das zweite Segment nimmt fast den ganzen Hinterleibsrücken ein, die letzten plötzlich sehr schmal werdenden Ringe bilden zusammen eine Abrundung, aus deren Mitte ein Spitzchen -- das Aftersegment mit der

äussersten, vielleicht immer? vorstehenden Spitze des Bohrers — vorragt.

### Braconidae.

#### 20. *Ephedrus parvicornis* Ns.

Die beiden vorhandenen weiblichen Exemplare sind kaum von den deutschen verschieden, nur etwas kleiner und noch tiefer schwarz. Die Fühler sind nicht völlig so lang, wie der halbe Körper; die Beine fast einfarbig schwarz, nur die vorderen mehr oder weniger ins Braune ziehend. Das Stigma der Flügel ist sehr hell, aber die ganze Costa schwarz.

#### 21. *Trioxys compressicornis* n. sp.

Tr. obscurius dilutiusve testaceus, nitidus, dorso mesothoracis fusco lineato vel toto fusco; antennis vix corpore brevioribus, 12-articulatis, compressis, radio elongato. Long. 1 lin. 1 ♀.

Die Fühler sind deutlich 12-gliedrig, so lang wie der ganze Körper, am Grunde drehrund und dünner, übrigens zusammengedrückt, von gleicher Dicke und schwarz, die beiden kurzen Grundglieder und das erste Geisselglied gelblich, dieses etwas kürzer als die folgenden, ziemlich gleich langen, das Endglied um die Hälfte länger als das vorhergehende. Kopf und die ganze Unterseite des Körpers etwas dunkel lehmgelb, der Rücken des Thorax und des Hinterleibes seitwärts braun. Der Bohrer ragt nicht vor. Die beiden Afterborsten sind mässig lang, hinter der Mitte schwach knieförmig eingeknickt und so dem Scheine nach wie zweigliedrig. Die Beine sind blass, die hinteren mit bräunlichem Anfluge. Die Flügel sind sehr wenig getrübt, das grosse länglich dreieckige Stigma ist blass und sendet ein wenig unter der Mitte den, wie gewöhnlich, längeren Radius aus. Von der inneren Discoidalzelle ist eine geringe Spur sichtbar.

Ein fast ganz gleiches Exemplar aus der Mark Brandenburg habe ich vor mir, das in allen Theilen mit dem isländischen genau übereinstimmt, nur ist der ganze Körper blass scherbengelb, und nur der Thoraxrücken mit drei braunen Längsstreifen bezeichnet, die seitlichen, wie gewöhnlich, vorn, der mittlere hinten verkürzt, dieser ist durch eine gelbliche Linie getheilt; auch das Schildchen hat beiderseits eine feine braune Längslinie. Die Fühler sind genau eben so gebildet und gefärbt.

#### 22. *Monoctonus Caricis* Hal.

Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich 5 Exemplare,

3 ♂ und 2 ♀, wie geschehen, mit dem Haliday'schen Namen belege. Fühler schwarz, der ♂ 15- oder 16- und der ♀ 13-gliedrig; Flügelmal sehr schmal und lang, der kurze Radius entspringt etwas unter dessen Mitte fast rechtwinklig und ist dann sanft aufwärts gebogen; die innere, oben, wie gewöhnlich geschlossene Discoidalzelle ist deutlich ausgeprägt, von den rücklaufenden Nerven nur ein Schatten vorhanden. Der etwas vorragende Bohrer ist oberhalb schwarz, unterhalb in ein gelbliches Läppchen erweitert. Länge  $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$  Linie.

### 23. *Praon volucris* Hal.

Von dieser, wie ich glaube, nach Haliday richtig bestimmten Art ist nur ein weibliches Exemplar vorhanden. Es ist 1 Lin. lang, die Beine sind einfarbig hell rostgelb, nur die Spitze der Tarsen ist braun. Fühler 19-gliedrig, das erste Geißelglied am Grunde gelblich. Hinterleib einfarbig schwarz, kaum am Grunde heller.

### 24. *Praon peregrinus* m.

Pr. niger, pedibus flavo- (♀), vel fusco- (♂) ferrugineis; abdominis segmento primo subgloboso; antennis 16—19 articulatis. Long.  $\frac{3}{4}$  lin. 6 ♂, 4 ♀.

Zu keiner der 5 von Haliday aufgeführten Arten kann ich die 10 vor mir stehenden Exemplare rechnen, und ich muss also einen neuen Namen dafür in diesem Verzeichnisse vorschlagen. Die Fühler sind einfarbig schwarz, beim ♂ 18- oder 19-, beim ♀ 16—18-gliedrig. Die Beine sind fast rostroth, beim ♀ mehr ins Gelbliche, beim ♂ ins Braune ziehend. Die Flügel haben einen geringen Stich ins Bräunliche. Das erste Segment des Hinterleibes ist länglich rund, und es scheint oberhalb mehr gewölbt zu sein, als bei den andern mir bekannten Arten.

### 25. *Aphidius cingulatus* m.

A. niger, palpis fuscis, prothorace subtus, cingulis abdominis (ut plurimum), pedibusque piceo flavidis, posticis fusco-nigris; segmento abdominis primo subbinodulo, postice parum dilatato, punctato-ruguloso; terebra brevissima, obtusa. Long.  $1\frac{1}{2}$  Lin. 2 ♂, 4 ♀.

Diese von mir als neu aufgenommene Art scheint mit *A. Laricis* Hal., vielleicht auch mit *A. varius* Ns. nahe verwandt, aber doch davon verschieden zu sein, denn der Bohrer ist hier nicht fein zugespitzt (cuspidatus), noch ist, wie Nees angiebt, caput cum ore luteum. Die Fühler erreichen ungefähr  $\frac{2}{3}$  der Körperlänge, sind einfarbig schwarz, beim ♂ 22-, beim ♀ 20-gliedrig. Der ganze Körper ist schwarz, nur die Seiten

des Prothorax unten und der vordere Rand der hinteren Hinterleibsringe gelblich, bisweilen ist aber auch diese Färbung ganz verschwunden. Die Taster sind braun, beim Männchen auch ganz schwarz. Die Vorderbeine sind gelblich, die hinteren ♂, oder nur die hintersten ♀ mehr oder weniger ausgedehnt pechschwarz, nur die Gelenke heller. Die Flügel sind überall gleich etwas getrübt; das bräunliche Stigma ist fast dreimal so lang wie breit. Das erste Segment des Hinterleibes ist fast in der Mitte eingedrückt, nach hinten allmähig nur wenig breiter werdend und überall punktirt-gerunzelt. Der Bohrer ist sehr kurz und stumpf.

#### 26. *A. restrictus* Ns.?

Fast alle Theile des Thierchens sind tief glänzend schwarz, nur das erste und zweite Glied des Hinterleibes, die Vorderbeine fast ganz, die hinteren vor und hinter den Gelenken pechgelblich. Das erste Segment ist in der Mitte tief eingedrückt, nach hinten wenig dicker werdend. Die Fühler sind kaum halb so lang wie der Körper, 13-gliedrig, nach der Spitze hin allmähig etwas dicker werdend, die beiden ersten Geisselglieder gleich lang. Flügel etwas getrübt; innere Discoidalzelle deutlich; von dem Cubitus mit dem rücklaufenden Nerven ist nur ein Schatten angedeutet, übrigens ist die Mittelzelle offen; das lange lanzettähnliche Flügelmal sendet im Anfange des zweiten Längsdrittels den Radius aus. Der Bohrer ist kurz, stumpf, schwarz. Länge  $\frac{2}{3}$  Linie. 1 ♀.

#### 27. *Microctonus intricatus* m.

*M. niger*, squamula alarum, segmento primo abdominis laevissimo pedibusque testaceis; parapsidibus distinctis; areola cubitali prima effusa; metathorace brevi, truncato, subretuso; terebra abdominis trientis longitudine, subbieurvata. Long. 1 lin. 2 ♀.

Die Aehnlichkeit mit dem einzelnen Exemplare von *M. melanopus* Rtz. ist zwar gross, aber die verschiedene Färbung, die etwas längeren Fühler und besonders das fast spiegelglatte erste Hinterleibssegment scheinen doch auf spezifische Verschiedenheit zu deuten. Die Fühler haben etwa  $\frac{3}{4}$  der Körperlänge, sind 20 oder 21-gliedrig, schwarz, nur die beiden Grundglieder hell pechfarbig; das zweite Geisselglied ist etwas länger als das erste. Die Augen sind gross und reichen bis dicht an die Kinnbacken. Die Vorderflanken sind bisweilen dunkel rostgelb, die Mittelflanken in der Mitte runzlig. Die Parapsidenfurchen sind ziemlich tief und verlaufen vor dem Schildchen in eine punktirt-Fläche. Der kurze, fein punktirt-runzlige Metathorax ist hinten etwas schräg abgestutzt und in der Mitte

eingedrückt. Das erste Segment des Hinterleibes hat fast die halbe Länge desselben, ist entweder spiegelglatt oder nur sehr undeutlich sparsam gestrichelt, gelblich, der etwas gedrückte Stiel ist so lang wie der hintere allmähig breiter werdende Theil; die Knötchen ragen etwas vor; auch das zweite Segment ist dunkel pechfarben. Der Bohrer hat etwa den dritten Theil der Hinterleibslänge, ist anfangs etwas auf- und dann schwach abwärts gebogen. Die Beine sind fast einfarbig gelblich, nur die Hintercoxen und die hinteren Tarsen mehr oder weniger gebräunt. Flügel sehr wenig getrübt, Stigma hellbraun, Radialzelle länglich eirund, ihre (freie) Aussenseite so lang wie das Stigma, aber kürzer als der folgende Theil des Aussenrandes; die beiden Humeralnerven sind deutlich und gleich stark.

Ein fast gleiches Exemplar habe ich auch in der Umgegend Berlins gefangen, nur sind alle Hüftglieder desselben und der Anfang der Hinterschenkel braun oder fast schwarz.

## 28. *Perilitus islandicus* m.

*P. niger*, squamula alarum stigmatique, orbita oculorum, ore pedibusque subpiceo-testaceis, coxis posticis fuscis; nervo recurrente interstitiali; segmento abdominis primo striolato, pedicello laevisimo (effossulato); terebra dimidio abdominis parum longiore. Long. 2 lin. 6 ♂, 8 ♀.

Diese von mir als neu angenommene Art stimmt fast in allen Theilen mit *Per. rubens* Ns. genau überein, und hauptsächlich nur in der Färbung weicht sie davon ab. Die schwarzen, bisweilen auf der Unterseite etwas gerötheten Fühler sind beim Männchen 28- oder meist 29-, selten 30-, beim Weibchen 26-, seltener 25-gliedrig. Der Umkreis der Augen ist gewöhnlich und mehr oder weniger ausgedehnt geröthet, seltener kaum verschieden farbig; der ganze Mund schmutzig gelblich, bisweilen mit einem Stich ins Bräunliche. Die schwach punktirt-runzigen Vorderflanken schimmern bisweilen ins Bräunliche, die Mittelflanken sind meist ganz eben, und nur die gewöhnliche schwach vertiefte Längsfurche ist gedrängt punktirt-runzlig. Die Parapsiden-Linien sind ziemlich tief eingedrückt und verlaufen hinten, wie gewöhnlich, in eine schwach vertiefte gedrängt punktirte Fläche. Der Metathorax ist fein netzartig gerunzelt, auf seiner Mitte nur bisweilen ein schwacher Kiel angedeutet, der abschüssige Hintertheil in der Mitte schwach eingedrückt. Das erste Segment des Hinterleibes hat etwa  $\frac{2}{5}$  der ganzen Länge; der Hintertheil wird nach hinten allmähig breiter und ist gewöhnlich ziemlich tief, fast regelmässig gestrichelt, der Stiel dagegen ist glatt, ohne Spur von

Grübchen; die Knötchen treten bei dem Männchen etwas vor, der Bohrer hat etwa  $\frac{3}{5}$  der Hinterleibslänge. Die Beine sind schmutzig scherbengelb, die Hintercoxen aber und die Endglieder der Tarsen schwärzlich. Die Flügel sind fast rein glashell, Schüppchen, Wurzel und Stigma gelblich, die Costa aber schwarz; der rücklaufende Nerv ist fast immer interstitial, selten mündet er etwas unter diesem Punkte. Schmarotzt in *Episema Graminis*. Die schmutzig grau gelblichen Puppenhüllen sind 2 Linien lang, halb so dick und, wie gewöhnlich, mit dickeren Fäden locker übersponnen. — Gefangen den 21. Juli.

### 29. *Microgaster brevicornis* Wesm.

Ich glaube, mich in der Bestimmung nicht geirrt zu haben, obgleich das einzige weibliche Exemplar kaum eine genaue Bestimmung zulässt, indem der Hinterleib ganz eingedrückt ist. Die Fühler haben kaum  $\frac{2}{3}$  der Körperlänge, die 6 vorletzten Glieder sind noch um ein Weniges breiter als lang. Der Kopf ist fast ganz glatt, nach hinten lebhaft glänzend; das Mesonotum wenig deutlich gedrängt punktirt, der Metathorax fein punktirt runzlig. Der Hinterleib hat die Länge des Vorderkörpers; die fein runzlige Mitte des ersten Segments ist überall gleich breit; der punktirte Vordertheil des zweiten Segments hat ungefähr  $\frac{2}{3}$  der Länge des Hintertheiles. Der Bohrer ragt nur wenig vor. Beine schwarz, Vorderschenkel an der Endhälfte, deren Tibien und Tarsen, die hinteren Tibien an der Grundhälfte und auch das erste Tarsenglied am Grunde rothgelblich. Flügel wenig getrübt; Schüppchen und Wurzel schwarz, Costa gelblich, das übrige Geäder noch etwas blasser, das Stigma hellbraun, nicht doppelt so lang wie breit.

### 30. *Microgaster incertus* m.

Ein einzelnes männliches Exemplar, wofür ich, auch nur mit einiger Bestimmtheit, keinen unter den bekannten Namen herausfinden kann. Der *M. sericeus* Ns. stimmt in den meisten Punkten überein, aber doch nicht in allen. Das ganze Thier ist schwarz und ziemlich dicht mit kurzen grauen Härchen besetzt. Die Fühler sind um  $\frac{2}{3}$  länger als der Körper. Die Vordertaster sind gelblich, am Grunde aber, wie die Hintertaster, schwärzlich. Der Kopf ist fast ganz matt; das fein punktirte Gesicht hat unter den Fühlern einen feinen Kiel. Der Mittlrücken ist sehr fein punktirt und matt, das Schildchen glänzend. Der etwas verkürzte Hinterrücken, die Vorderhälfte der Mittelflanken und die Hinterschenkel oben auf punktirt, aber ziemlich lebhaft glänzend, ersterer mit einer

sehr seichten Mittelfurche. Der Hinterleib ist linealisch, etwa von Länge des Thorax, aber bedeutend schmaler; die kaum nach hinten etwas schmaler werdende Mitte des ersten Segments und der erste Theil des zweiten (etwa  $\frac{3}{4}$  so lang wie der zweite Theil) fein punktirt runzlig: dieser, (der erste) Theil hat auf der Mitte eine fast glatte kielförmige Erhabenheit und seitwärts, besonders deutlich nach vorn, je eine vertiefte, nach vorne einwärts gebogene Linie, so dass dadurch der Theil fast halbkreisförmig erscheint. Die Beine sind fast genau wie bei *M. brevicornis* gefärbt, die weissen Sporen aber länger, an den Mittelschienen reichlich so lang wie der Metatarsus, und ein wenig gebogen. Die Flügel sind fast glashell, mit einem geringen Stich ins Weissliche, Schüppchen, Wurzel, Costa, mit Ausnahme des äussersten Grundes, und das Stigma schwarzbraun, das meiste übrige Geäder der Vorderflügel bräunlich, der Hinterflügel aber weisslich.

### 31. *Microgaster fulvipes* Hal.? (*M. glomeratus* Ns.)

Der Metathorax ist nicht nur an den Seiten, sondern auf dem ganzen Rücken gedrängt punktirt und matt; die nach hinten verengte Mitte des ersten Hinterleibsegmentes und das kurz abgestutzte Dreieck des zweiten sind fein gerunzelt und ebenfalls matt. Die Puppen sind fast rein weiss. 5 ♂, 1 ♀.

Fünf etwas kleinere Exemplare, 1 ♂ und 4 ♀, stimmen in allen Merkmalen mit dem vorhergehenden *Microgaster* überein, nur sind die Beine dunkler, der Grund der Mittelhüften und die Hintertarsen braun, bisweilen auch die Hinterschienen an der Spitze gebräunt. Die Sporen der Mittelschienen sind grade und kaum länger als die Hälfte des Metatarsus. Diese Exemplare übergab mir Kalisch mit vielen andern kleinen Dipteren und Ichneumoniden, welche schichtweise in einer kleinen runden Schachtel vorsichtig dicht nebeneinander (nicht aufeinander) gelegt waren. Jede Schicht war von der folgenden durch ein genau anschliessendes scheibenförmiges Läppchen von Leinwand geschieden. Fast alle so verpackten Thierchen, auch die zartesten Dipteren, waren durchaus gut erhalten.

### 32. *Alysia manducator* Latr.

Zwölf weibliche Exemplare, zwar verschieden an Grösse, aber sonst einander völlig gleich; 1 Exemplar ist viel schlanker als die übrigen, aber durch kein weiteres Merkmal verschieden.

### 33. *Alysia pumilio* Nees.

Es ist nur 1 weibliches, nicht wohl erhaltenes, aber bestimmt hierher gehöriges Exemplar vorhanden.

34. *Alysia conspurcator* Hal.

Fast alle im Ent. Mag. V. pag. 236 angegebenen Merkmale treffen genau zu, nur ist das sehr schmale Flügelmal nicht braun, sondern fast strohgelb, und nicht allein der Schaft, sondern auch das Wendeglied ist rostgelb. Die Fühler der Weibchen sind 26-, der Männchen 28 – 30-gliedrig. Der erste Theil des Radius ist etwas länger als die Breite des Stigma. Die Parapsidenfurchen sind ziemlich tief eingedrückt, laufen vor dem Schildchen zusammen und sind hier noch etwas tiefer, eingegrabene Punkte kann ich jedoch darin nicht entdecken. Bei einigen Exemplaren ist der Mittelrücken vor dem Schildchen rostbraun. Länge  $1\frac{1}{4}$  bis etwas über 2 Linien. Zwei Exemplare wurden am 8. Juni 1856 beim Geysir gefangen. 10 ♀, 8 ♂.

## Orthostigma Ratzb.

Von diesem, wie ich dafür halte, ganz guten, aber höchst schwierig in Species zu zerlegenden Genus sind 3 ziemlich gut unterscheidbare Arten vorhanden, zwei davon leider nur in je einem Exemplare.

35. *O. pumilum* Ns. var.?

Der ganze Körper ist schwarz, also auch das erste Segment des Hinterleibes. Die Stelle des Flügelmals ist nicht dicker als der übrige Theil der Randrippe. Die Fühler sind 17- oder 18-gliedrig, schwarz, bei einem, wie es scheint, dazu gehörigen Männchen 20-gliedrig; das erste Geißelglied ist etwas länger, aber dünner als das zweite. Die Beine sind pechroth, die Spitze der Hinterschienen und die Tarsen etwas mehr gebräunt. Die hinteren Coxen sind braun. Auf dem glatten Mittelrücken vor dem Schildchen ist ein längliches Grübchen deutlich eingezogen. Länge etwa  $\frac{3}{4}$  Linie. 5 ♀, 1 ♂.

36. *O. exile* m. n. sp.?

*O. atrum*, mandibulis et segmento abdominis primo ferrugineis; pedibus palisque piceis; antennis 13-articulatis, flagelli articulo primo quam secundo subbreviore; mesonoto laevissimo (impunctato); areola cubitali secunda solito brevior; terebra vix abdominis quadrantis longitudine. Long.  $\frac{1}{2}$  lin. 1 ♀.

Die Geißel der Fühler nimmt allmähig an Dicke etwas zu, das zweite Glied ist kaum dicker als das erste, die hinteren Coxen, die Schenkel und das Ende der Hinterschienen sind tiefer gebräunt. Der Hinterrücken ist fein punktirt runzlig, das erste Segment des Hinterleibes hat nur einige Längsrünzeln.

37. *O. distracta* Ns.?

Das einzelne Exemplar stimmt fast in allen Punkten mit den deutschen überein, nur ist die Färbung etwas tiefer, die Beine sind wenig dunkeler und die 18-gliedrigen Fühler etwas kürzer. Diese geringen Unterschiede würden mich nicht an der Identität zweifeln lassen; aber das erste Geisselglied der Fühler ist sichtbar länger als das zweite, was bei den heimischen Stücken nicht der Fall ist, und der Metathorax punktiert runzlig und matt, wogegen er bei Exemplaren aus der Berliner Gegend fast immer ganz glatt und glänzend ist. Vor dem Schildchen ist auf dem Mittelrücken ein deutliches Grübchen vorhanden.

Von der Gattung *Daenusa* Hal.

sind drei Arten vorhanden, wovon zwei einander sehr nahe stehen.

38. *D. pubescens* Curt.

Überall mit weisslichen Härchen besetzt, sehr dicht auf dem Metathorax und dem ersten Hinterleibssegmente. Wangen schwarz; Kinnbacken und die Grundglieder der Fühler hell rostgelb. Haliday, *Hymenoptera britannica*. Fasc. alter. pag. 15.

39. *Daenusa confinis* m.

*D. nigra, gracilis, pubescens, metathorace et segmento abdominis primo albido-subtomentosis; mesopleuris sulculo impunctato; pedibus piceo-testaceis; pterostigmate longissimo; terebra vix exserta.* Long.  $\frac{3}{4}$  lin. 6 ♀.

Diese von mir als neu aufgenommene Art ist sehr nahe mit *D. areolaris* Ns. verwandt, aber doch spezifisch davon unterschieden. Die Mittelflanken haben eine deutliche Seitenfurche, wovon bei *D. areolaris* keine Spur zu bemerken ist; der Radius ist an seiner Endhälfte gleichmässig — ohne Spur von Bucht — nach dem Flügelrande gebogen, die Beine sind viel dunkler, mehr oder weniger gebräunt, die hinteren Lappen bisweilen ganz braun. Das sehr schmale Stigma der Flügel ist hell, Schüppchen und Wurzel pechbraun, die Radialzelle hat reichlich die Hälfte der Flügellänge; die hintere Discoidalzelle ist geschlossen, sehr kurz, nur wenig länger als breit. Die Fühler sind schwarz, meist 22-gliedrig, die Kinnbacken rostroth, die Taster mehr oder weniger gebräunt.

Hiermit stimmen 2 männliche Exemplare fast genau überein, nur ist die Färbung fast aller Theile noch etwas tiefer und das etwas breitere Flügelmal ganz schwarz. Ich irre mich also wohl nicht, wenn ich diese etwa  $\frac{2}{3}$  Linie langen Thierchen für die Männchen der beschriebenen Weibchen halte.

Ausser diesen sind noch zwei, wie es scheint, männliche Exemplare vorhanden, welche, streng genommen noch 2 Arten bildend, ich unbenannt lasse und nur mit a. und b. bezeichnen will.

40. a. Fühler etwas länger als der Körper, 28-gliedrig. Der ganze Mund schwarzbraun. Auf dem Mittelrücken zwei feine Parapsidenlinien, welche hinten in ein tiefes Grübchen verlaufen; auf den Flanken eine glatte schmale Längsfurche. Metathorax und das fast linearische erste Segment von kurzen weissen Härchen fast filzig. Beine pechbraun, Vorderschenkel, die Schienen und Tarsen heller, die Hinterschienen heller als die vorderen, Flügel wenig getrübt, Schüppchen, Wurzel und Costa schwarzbraun, das übrige Geäder heller; Stigma gelblich, linearisch, etwa  $\frac{1}{4}$  der Flügellänge betragend; Radius allmählig zum Flügelrande gebogen; die hintere Discoidalzelle fast doppelt so lang wie breit, an der Spitze geschlossen, schief.

41. b. Dem vorhergehenden Exemplar fast in allen Stücken gleich. Fühler 31-gliedrig; Mandibeln braun, Taster gelblich; Parapsidenlinien nicht zu bemerken, eine kurze Furche vor dem Schildchen; Radius am Ende schwach buchtig oder vielmehr gerade. Länge wie a, knapp 1 Linie.

(Schluss folgt.)

---

## Vereins - Angelegenheiten.

(Zwei Briefe von A. v. Humboldt. Zahl der Insekten. Hemipteren-Katalog.)

---

In der Sitzung am 10. Februar wurde als Mitglied in den Verein aufgenommen:

- Herr Kaufmann Ferd. Knobbe in Harburg,
- Major v. Kraatz in Münster,
- Kaufmann Dilm in Magdeburg, Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

In der Sitzung am 26. Mai wurden aufgenommen:  
als Ehrenmitglied:

Herr Dr. John Le Conte in Philadelphia,  
als Mitglieder:

- Herr Sichel, Dr. med. et philos. in Paris,
- Professor Haldeman in Columbia (Pennsylvania).
- Dr. Asa Fitch in Salem (Washington),
- Dr. Scheibler, Chemiker in Stettin.